

Sachdokumentation:

Signatur: DS 4677

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/4677



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Der aktuelle Freitags-Kommentar
05. April 2024

Machen Sie mit:

>> [Spenden](#)

>> [Schweizerzeit-Magazin abonnieren](#)

Rezept gegen die unkontrollierte Masseneinwanderung

Schutz der Grenze ist oberstes Gebot

von Andreas Glarner, Nationalrat, Oberwil-Lieli AG

Nehmen wir an, bei Ihnen zu Hause wird eingebrochen. Vermutlich werden Sie – falls nicht schon geschehen – nun Ihre Haustüre regelmässig abschliessen. Wird ein zweites Mal eingebrochen, werden sie das Haus auf Schwachstellen untersuchen und die notwendigen Vorkehrungen treffen. Beim dritten Einbruch werden Sie vermutlich massiv aufrüsten, eine Videoüberwachung und Schockbeleuchtung installieren und sich vielleicht sogar eine Waffe zum Selbstschutz kaufen.

Die Schweiz macht es genau umgekehrt. Wir lassen unsere Tore sperrangelweit offen und jeden ungehindert rein – und dies, obwohl in «unser Haus» täglich tausendfach eingebrochen wird. Jeden Tag kommen tausende Menschen illegal in die Schweiz, um hier Delikte zu verüben, um Asyl nachzusuchen, um schwarz zu arbeiten oder sich ganz einfach illegal in unserem Land aufzuhalten.

Apropos Einbrüche: Die Zahl der Einbrüche hat sich zum Beispiel im Aargau gegenüber dem Vorjahr um achtzig Prozent erhöht. Die Zahl der nächtlichen Auto-Aufbrüche explodiert. Gemäss Polizeiangaben gehen bei diesen Delikten praktisch hundert Prozent auf das Konto von Asylanten aus dem nordafrikanischen Raum.

Unsere Frauen getrauen sich nachts kaum mehr auf die Strasse – geschweige in Bahnhofareale. Sie werden belästigt, vergewaltigt und gar ermordet – von angeblich Schutzsuchenden. Dass wir Schutz suchen müssen vor den Schutzsuchenden ist skandalös!

Bei zufälligen Aufgriffen wurden letztes Jahr über 52'000 illegal Anwesende festgestellt. Was wäre wohl zu erzielen, wenn die Schweiz wieder gezielte Grenzkontrollen vornehmen würde.

Die Kosten

Heute kommt eben jeder, der will, unkontrolliert in unser Land. Dies mit entsprechenden Kostenfolgen. Denn allein der gigantische Asylmissbrauch kostet uns jährlich geschätzte elf Milliarden. Es sind nämlich nicht «nur» die vier Milliarden, die der Bund

budgetiert hat. Die Gemeinden und Kantone müssen noch zusätzliche sieben Milliarden stemmen. Allein die Kosten für die Krankenversicherung der inzwischen über 133'000 sich im Asylprozess befindlichen Personen belaufen sich auf jährlich rund 718 Millionen. Jeder dritte Afrikaner in unserem Land bezieht Sozialhilfe. Dies sagt nicht die SVP, sondern der Bundesrat auf eine entsprechende Anfrage von Nationalrätin Martina Bircher.

Die Kosten für das Gesundheitswesen, die Sonderschulung, die Betreuung, die Justiz, die Polizei, die Gerichte, die Gefängnisse usw., ausgelöst durch die Masseneinwanderung, sind in keiner gesamtschweizerischen Statistik erfasst.

Die Fragwürdigkeit des Schengen-/Dublin-Abkommens

Warum kontrollieren wir unsere Grenzen nicht stärker? Weil uns der Bundesrat versprochen hat, mit dem Schengen-System werde zwar nicht mehr die Landesgrenze, dafür um so besser die Aussengrenze des Schengen-Raums kontrolliert.

Die Schengen-Aussengrenze ist aber so löchrig wie ein «Chnöpfli sieb». Der Bundesrat will uns weismachen, dass wir unsere Grenzen nicht mehr selbständig kontrollieren dürfen – interessanterweise machen genau dies aber Österreich und Deutschland in diesen Tagen.

Dublin endlich durchsetzen

Wer aus einem sicheren Drittstaat wie Österreich, Italien, Frankreich oder Deutschland zu uns kommt, hat keinen Anspruch auf Asyl. Punkt!

Und ich frage mich schon, warum der Bundesrat mit Deutschland und Italien kürzlich Verträge für die Benützung von Gasleitungen unterschrieb, ohne im Gegenzug zu verlangen, dass Italien endlich wieder das Dublin-Abkommen einhält und illegal in die Schweiz Einreisende zurücknimmt.

Statistik spricht Bände

Die jüngst erschienene Kriminalitätsstatistik 2023 spricht Bände. In der Schweiz ist die Zahl der Straftaten im letzten Jahr um vierzehn Prozent auf 552'558 gestiegen. Dies bedeutet, dass alle 57 Sekunden ein Delikt verübt wird! Bei Diebstählen aus einem Fahrzeug kam es zu einer Zunahme von gar 71,4 Prozent auf 18'192 Straftaten – die höchsten Werte seit Einführung der Statistik 2009.

Der «Nebelspalter» listete die Delikte nach Nationalitäten pro tausend Einwohner auf und bezeichnete dies völlig zutreffend als «Rangliste des Grauens».

Angeführt wird die Hitliste von Bürgern aus Kamerun, Tunesien und der Dominikanischen Republik – dicht gefolgt von Algerien, Kongo, Marokko, Irak, Somalia und Brasilien. Und schon kommen Afghanistan, Rumänien und Syrien.

Apropos Afghanistan: Aus diesem Land wollte unsere gute Frau Bundesrätin Baume-Schneider allen Frauen ohne grosse Kontrolle Asyl gewähren. Es sind ja auch nur rund

21 Millionen Frauen. Man stelle sich vor, dass auch nur fünf Prozent der angesprochenen Frauen die Einladung annehmen und ihre doch verdächtig häufig kriminellen Väter, Männer und Söhne als Familiennachzug mitnehmen würden...

Verluderung des Rechtsstaats

Irgendwie funktioniert nämlich die vom ehemaligen FDP-Präsidenten Philipp Müller propagierte «pfefferscharfe Umsetzung» der Ausschaffung delinquierender Ausländer nach gewissen Delikten nicht. Der Verfassungsartikel wurde komplett verwässert und die Vereinigung der Staatsanwälte veröffentlichte gar einen Leitfaden, wie man die Ausschaffung verhindern kann.

Wir stellen eine komplette Verluderung des Rechtsstaats fest und eine stossende Ungleichbehandlung der Bürger. Unsere Polizei investiert anscheinend lieber in Radarfallen statt in die Sicherheit der ihnen anvertrauten Bürger. Der Autofahrer wird abgezockt – illegal Anwesende dafür verhätschelt und durchgefüttert. Sie werden verharmlosend als «Sans Papiers» bezeichnet. Das Parlament weigerte sich letztes Jahr, Einschränkungen für illegal anwesende Personen einzuführen. Dafür wollten Städte wie Zürich spezielle Ausweise wie die «City-Card» für diese Personengruppe einführen – und diese als anerkanntes Identitätspapier gelten lassen.

Der Chef einer Regionalpolizei im Aargau empfahl den Einwohnern unlängst, nicht mit dem E-Bike an den Bahnhof zu kommen. Denn dieses werde mit grosser Wahrscheinlichkeit gestohlen. So lautet die Kapitulationsbekundung vor Verbrechern, wenngleich der Staat die Sicherheit seiner Bürgerinnen und Bürger zu garantieren hat. An deren Beginn würde der wirksame Schutz der Landesgrenze stehen.

Andreas Glarner

MS

E

D

C

B

A

Brisant – Erscheinungsplan 2024

(Stand: 05.04.2024 - dk)

Geht wöchentlich an: US, DK, EL

Abkürzungsverzeichnis

HG: Hans Geiger AG: Andreas Glarner HL: Hermann Lei AL: Anian Liebrand US: Ueli Schlüter

Beiträge bitte jeweils bis spätestens am Vortrag der Erscheinung, also donnerstags um 12.00 Uhr, senden an: info@schweizerzeit.ch



Nr.	Datum	Autor	Titel - Stichwort	Anhang/Bemerkungen
4	26.01.2024	AG	Von Geschenken und Verboten	Vortrag "Ja zur Schweiz", 31.01.2024, Bern
5	02.02.2024	HG	50 Jahre WEF und kein Vertrauen	keine Beilagen
6	09.02.2024	HL	Ilaria und die Hammerbande	keine Beilagen
7	16.02.2024	AL	Irrationale Massenhysterie gegen die AfD	Vortrag "Ja zur Schweiz", 06.03.2024, Winterthur
8	23.02.2024	US	Schluss m. eigenst. Einwanderungspolitik	Vortrag "Ja zur Schweiz", 06.03.2024, Winterthur
9	01.03.2024	AG	Dreist, dreister, Wermuth	Vortrag "Ja zur Schweiz", 06.03.2024, Winterthur
10	08.03.2024	HG	Justizversagen: Musterbeispiel Vincenz	keine Beilagen
11	15.03.2024	HL	Schwarzer SS-Mann, schwarze Pöpstin	SZ-Kampagne gegen EU-Unterwerfungsdiktat, Adress-Liste
12	22.03.2024	AL	Ramadan-Hype in Schweizer Läden	SZ-Kampagne gegen EU-Unterwerfungsdiktat, Adress-Liste
13	29.03.2024	US	Weltumspannende Investitionen	SZ-Kampagne gegen EU-Unterwerfungsdiktat
14	05.04.2024	AG	Schutz der Grenze ist oberstes Gebot	keine Beilagen
15	12.04.2024	HG		
16	19.04.2024	HL		
17	26.04.2024	AL		

«Schweizerzeit»

Normal-Auftrag

Gehört zu Arbeitsdossier:

Termineinhaltung ist verbindlich. Eventuelle Verschiebung nur nach Rücksprache mit Auftraggeber.

Eröffnung

3. April
2024

Stichwort:

Brisant

Verantwortlich ist:

LIS

Auftraggeber/-in:

DK

Ausgeführt durch:

LIS

Termin:

5. April
2024

Bitte das Brisant

von Andi Glärner
redigieren. / ok.

↳ Brisant an Openbyte
übermittelt am 05.04.

- keine Beilagen.

1045 W.